

SITZUNG N° 5/2020 vom 7. September 2020

Beginn: 9.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat (bis Punkt 17)
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
DUPREL Mireille, Rätin
THIRY-DE BERNARDI Monique, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
KIHN Anne, Rätin

D P

FUNCK Nico, Rat, entschuldigt

TAGESORDNUNG:

1. Mitteilungen des Schöffenrates.
2. Grundschulunterricht – Gutheißen der Modifikationen an der provisorischen Schulorganisation der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2020/2021.
3. Schülertransport – Gutheißen des Reglements bezüglich des Schülertransports der Gemeinde Käerjeng.
4. Musikunterricht – Gutheißen der Schulorganisation für das Schuljahr 2020/2021.
5. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, im Ort „rue Pierre Clement“.
6. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Küntzig, im Ort „rue de Grass“.
7. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Linger, im Ort „rue de la Libération“.
8. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Niederkerschen, im Ort „rue de l'Eglise“.
9. Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Oberkerschen, im Ort „rue de la Gare“.
10. Städteplanung – Gutheißen der punktuellen Abänderung am gesonderten Bebauungsprojekt „Am Leem“ in Niederkerschen.
11. Mobilität – Gutheißen der Abänderung der Verkehrsverordnung der Gemeinde Käerjeng.
12. Außerordentlicher Haushalt 2020 – Erwerb von Grundstücken – Genehmigung eines Zusatzkredits von 220.000 €.

13. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs von 7 Losen aus einer öffentlichen Immobilienausschreibung.
14. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich der unentgeltlichen Überlassung im Ort „Rue de Schouweiler“ in Niederkerschen.
15. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich der unentgeltlichen Überlassung im Ort „Rue de l'Ecole“ in Niederkerschen.
16. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs eines Grundstücks im Ort „Avenue de Luxembourg“ in Niederkerschen.
17. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs eines Grundstücks im Ort „Rue du Bois“ in Niederkerschen.
18. Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs eines Gebäudes im Ort „Rue de la Poste“ in Niederkerschen.
19. Mietverträge – Gutheißen des Mietvertrags bezüglich der Mietwohnung im erworbenen Gebäude im Ort „Rue de la Poste“ in Niederkerschen.
20. Mietverträge – Gutheißen des Mietvertrags bezüglich der Gaststätte „Féngeger Stuff“.
21. Verkehrsreglemente – Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
22. Vereine – Kenntnisnahme der Statuten der Vereinigung „Les Coyotes Bascharage – Luxembourg“.
23. Vereine – Kenntnisnahme der Statuten der Vereinigung „LT Photography“.
24. Fragen und Antworten.
25. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Kürzung der provisorischen Dienstzeit einer Gemeindebeamtin.
26. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Endgültige Ernennung einer Gemeindebeamtin.
27. Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Endgültige Ernennung eines Gemeindebeamten.
28. Nicht öffentliche Sitzung – Diskussion bezüglich der künftig anzuwendenden Preise beim Erwerb von Grundstücken.

Punkt 1: Mitteilungen des Schöffensrates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nachdem wir unlängst den Tod der Gemeinderätin Antoinette Beck-Stiefer beklagen mussten, müssen wir uns heute von einem weiteren Freund und Kollegen verabschieden. Am 17. August hat uns Lucien Fusulier im Alter von 74 Jahren verlassen. Mit ihm verlieren wir „ein Stück von Oberkerschen“, einen Menschen, der überall anzutreffen war. Gesundheitliche Probleme hatten „Luss“ dazu gezwungen, am 21. April 2020 sein Amt als Gemeinderat nach 20 Jahren niederzulegen. Doch er war nicht bloß Mitglied dieses Gremiums, man kannte ihn auch als Torhüter der legendären Mannschaft der „Jeunesse Hautcharage“, die sich 1971 im Pokal der Pokalsieger mit dem FC Chelsea London messen durfte. Darüber hinaus war Lucien Fusulier ein engagierter Gewerkschaftler und langjähriger Präsident der lokalen OGB-L-Sektion, sowie ein absoluter Vereinsmensch. Er setzte sich in der Oberkerschener Vereinsentente ein, brachte jedes Jahr den Nikolaus nach Oberkerschen und war auf vielen Ebenen aktiv im Fußballverein, nach der „Jeunesse Hautcharage“ auch im „U.N. Käerjeng '97“. Mit Lucien Fusulier verlieren wir alle einen Freund. Wir entbieten der Familie unser tiefstes Beileid. Ich bitte alle Anwesenden um eine Gedenkminute zu Ehren des Verstorbenen.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich danke Herrn Wolter für das Bild, das er eben von Lucien Fusulier gezeichnet hat. „Luss“ war engagiert wie kaum jemand anders. Er hinterlässt ein tiefes Loch in den Käerjenger Vereinen, doch auch in unserer Partei, wo er 30 Jahre aktiv war. Eigentlich wollten wir ihn noch gebührend verabschieden, nach seiner 20-jährigen Zugehörigkeit im Gemeinderat, und es tut weh, dass wir das nun nicht mehr tun können. Wir werden noch oft an unseren Freund Lucien Fusulier denken.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ich kann mich den Aussagen meiner Vorredner nur anschließen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nun möchte ich dem Gemeinderat Herrn Richard Scharll vorstellen. Herr Scharll hat am 1. September seinen Dienst bei der Gemeindeverwaltung angetreten und soll, nach abgeschlossenen Examen, die Nachfolge des aktuellen Gemeindesekretärs gewährleisten.

Am vergangenen Freitag hatte der Schöffensrat eine Unterredung mit Mitarbeitern der Luxemburger Post, welche uns über die Absicht, zum 1. November 2020 das Postamt in Kützig zu schließen, in Kenntnis setzten. Somit zieht sich, nach Schließung des Polizeikommissariats, eine weitere Institution aus dem öffentlichen Leben der Gemeinde Käerjeng zurück.

Wir haben den Räten die Richtlinien für unsere Vereine in Bezug auf die Wiederaufnahme ihrer Aktivitäten vorgelegt. Im Sportbereich beginnen die Meisterschaften und die Musikvereine möchten auch wieder Konzerte spielen. Der Schöffensrat möchte gewährleisten, dass das soziale und kulturelle Leben wieder aufgenommen werden kann, unter Berücksichtigung der vom Staat festgelegten Möglichkeiten und Einschränkungen. Dementsprechend haben wir eine Charta ausgearbeitet, mit deren Unterzeichnung die Vereine sich zum Einhalten der größtmöglichen Sicherheitsmaßnahmen verpflichten.

Punkt 2: Grundschulunterricht – Gutheißen der Modifikationen an der provisorischen Schulorganisation der Gemeinde Käerjeng für das Jahr 2020/2021.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wie jedes Jahr beschäftigen wir uns ein zweites Mal mit der provisorischen Schulorganisation. Die Änderungen zur ersten Version der diesjährigen Organisation liegen vor, eventuelle Fragen können vom Leiter des kommunalen Schulamtes beantwortet werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 3: Schülertransport – Gutheißen des Reglements bezüglich des Schülertransports der Gemeinde Käerjeng.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Reorganisation des Schülertransports ist ein interessantes Unterfangen. Die Schöffin Josée-Anne Siebenaler-Thill wird neben der überarbeiteten Betriebsordnung auch ein innovatives Pilotprojekt vorstellen, das der Schöffenrat in den vergangenen Monaten ausgearbeitet hat.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Die hier vorliegende neue Betriebsordnung bezüglich des Schülertransports wird die beiden aktuellen Reglemente außer Kraft setzen.

Das erste stammt vom 16. Juli 2012 und beschäftigt sich mit der Sicherheit im Schulbus. Zu jenem Zeitpunkt galt der Bus noch als einziges Transportmittel im Rahmen des Schülertransports. Der Einsatz von Bussen sollte unter anderem vermeiden, dass zu viele Privatautos die Umgebung der Schule unsicher machen.

In der Zwischenzeit ist das Bewusstsein gewachsen, dass Kinder für eine gesunde Entwicklung Bewegung brauchen. Sie können besser ein paar Stunden ruhig in der Schulbank sitzen und sich konzentrieren, wenn sie beispielsweise morgens bereits den Schulweg zu Fuß mit ihren Freunden bestreiten. Im Jahr 2017 trat die Küntziger Elternvereinigung an den Schöffenrat heran mit dem Wunsch, einen Pedibus-Service auf die Beine zu stellen. Da uns als Klimapaktgemeinde viel daran gelegen ist, den Verkehr und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, sind wir der Nachfrage nachgekommen und haben in Küntzig ein Pilotprojekt mit zwei Pedibus-Linien gestartet, wo seitdem etwa 80 Kinder jeden Morgen, unter Aufsicht, begeistert in der Gruppe in die Schule gehen. Nachdem der Pedibus in Küntzig im Sommer 2018 fest etabliert wurde, hat der Gemeinderat eine weitere Betriebsordnung für den reibungslosen Ablauf des Pedibus gestimmt.

Nach dem Erfolg in Küntzig wurden im vergangenen Schuljahr, als einjähriges Pilotprojekt, drei Pedibus-Linien in Nieder- und Oberkerschen angeboten. Vor den Sommerferien haben wir die Eltern darüber informiert, dass es ab September zu größeren Änderungen im Schülertransport für die Kinder der Zyklen 2 bis 4 (früher Primärschule) kommen würde und der Pedibus weiter ausgebaut werden würde. Für die Kinder des Zyklus 1, der Vorschule, wird sich nichts ändern. Die Vorschulkinder werden auch weiterhin mit dem Schulbus zur Schule gebracht werden. Man muss sagen, dass sie im vergangenen Jahr nur sehr wenig vom Pedibus profitiert hatten.

An dieser Stelle muss ich den Mitarbeitern des kommunalen Schuldienstes einen großen Dank aussprechen für die geleistete Arbeit, denn so ist es uns gelungen, neben dem durch die Covid-Pandemie verursachten Stress, den Schülertransport neu zu organisieren. Zunächst wurden die Kinder aufgelistet, die aktuell vom Schülertransport profitieren. Anschließend wurde ein Fragebogen

ausgearbeitet, der über das Lehrpersonal ausgeteilt und eingesammelt wurde. Deshalb gilt auch dem Lehrkörper ein großer Dank, denn ohne ihre Mitarbeit wäre die Umfrage nicht möglich gewesen. Die Eltern sollten angeben, ob, wann und an welcher Haltestelle ihr Kind vom Schülertransport profitieren möchte. Diese Angaben wurden in eine Tabelle eingetragen und ausgewertet, damit der Schülertransport in der kommenden Woche klappt. Nachdem das Reglement heute gutgeheißen wurde, wird den Eltern ein Schreiben zugestellt, welches den genauen Schulweg ihres Kindes sowie eine Einladung zum Informationsnachmittag am kommenden Samstag beinhaltet.

Zum neuen Schülertransport kann man sagen, dass rund um den Schulcampus ein Radius von ungefähr einem Kilometer gezogen wurde, in dem kein Bus mehr hält, und dort flächendeckend sichere Fußwege bestimmt wurden. So sind für die Grundschulkinder nun 5 Pedibus-Linien vorgesehen. Da im März die Straßenbauarbeiten am „Boulevard Kennedy“ beginnen, haben wir alle Linien so geplant, dass keine mit der Baustelle in Berührung kommt. Die Kinder aus der „Cité Charles de Gaulle“ gelangen über einen Fußweg in die Industriezone, von wo sie mit dem Bus in die Schule fahren. Es bleiben lediglich zwei Buslinien bestehen, bei denen der Fahrplan abgeändert wurde, um nur die Kinder aus entlegeneren Vierteln in die Schule zu bringen.

Eine ganz große Premiere wird es zum Schulbeginn in der alten Gemeinde Niederkerschen geben. Das Busunternehmen Sales-Lentz ist an uns herangetreten, um mit uns gemeinsam in einem Pilotprojekt ein Fahrzeug zu testen, einen sogenannten „Vëlobus“ mit Fahrer.

Dies gibt uns die Möglichkeit, dass die Kinder aus den unterschiedlichen Extremitäten der Ortschaften mithilfe dieser Elektrofahrzeuge bis zu einer Pedibushaltestelle fahren, um von dort aus dann zu Fuß weiterzugehen. Dieses Fahrzeug ähnelt vom Aufbau her einem „Cuistax“, den bekannten Go-Karts am Strand der belgischen Küste. Am kommenden Samstag wird die Firma Sales-Lentz dieses Gefährt im „Käerjenger Treff“ vorstellen, wo auch alle Fragen rund um den Schülertransport beantwortet werden können.

Die neue Betriebsordnung bezüglich des Schülertransportes umfasst nun sowohl den klassischen Bus als auch Pedibus und „Vëlobus“. Die meisten Bestimmungen wurden aus den alten Reglements übernommen. Doch es gibt auch ein paar Zusatzpunkte.

Bisher musste man sich nur für den Pedibus einschreiben. Ab diesem Schuljahr ist der ganze Schülertransport einschreibepflichtig, und zwar für eine definierte Haltestelle, ohne zu wissen, auf welche Art und Weise die Kinder von dort zur Schule gelangen. Da vor allem beim „Vëlobus“ die Plätze limitiert sind, (derzeit sind sie der aktuellen Nachfrage angepasst), kommen wir nicht an einer Prioritätenliste vorbei. Prioritär sind jene Kinder, die bereits zuvor den Schülertransport genutzt haben, dann jene, die in den jeweiligen Vierteln wohnen, und als letztes Kriterium das Datum, an dem die Einschreibung bei der Gemeinde eingegangen ist. Sollte es nötig sein, wird eine Warteliste aufgestellt werden.

Wegen der komplexen Organisation zählt die Einschreibung nur für eine bestimmte Linie und die Kinder müssen ihre Haltestelle einhalten. Die Eltern sind verantwortlich dafür, dass ihre Kinder rechtzeitig an der Haltestelle sind und dort auch wieder abgeholt werden, es sei denn, das Kind ist mindestens 9 Jahre alt und verfügt über eine schriftliche Erlaubnis, den restlichen Nachhauseweg alleine zu gehen.

Auch wurde festgelegt, dass die Kinder erst dann die Straße überqueren dürfen, wenn der Bus, beziehungsweise der „Vëlobus“, weit genug entfernt ist und keine Gefahr mehr besteht.

Sollte das Kind den Schülertransport einmal nicht nutzen, muss es im Voraus beim Begleitpersonal, beziehungsweise bei der Gemeinde, abgemeldet werden.

Es ist klar, dass die Kinder folgsam sein müssen und sowohl die anderen Kinder wie auch das Begleitpersonal, den Fahrer, das Fahrzeug und das gesamte Material respektvoll behandeln müssen. Man darf nichts kaputt machen und keine Abfall hinterlassen.

Bei Pedibus und „Vëlobus“ müssen die Kinder Sicherheitswesten tragen, welche ihnen zur Verfügung gestellt werden. Im Bus und im „Vëlobus“ müssen die Kinder stets angeschnallt sitzen bleiben, bis das Fahrzeug zum Stillstand gekommen ist. Im „Vëlobus“ muss jeder einen Helm tragen, bestenfalls den eigenen. Ausdrücklich wird auch darauf hingewiesen, dass elektronische Geräte wie Handys usw. nicht während des Schülertransports benutzt werden dürfen.

Sollten disziplinarische Probleme auftauchen, werden die Eltern sofort vom Begleitpersonal oder dem Lehrpersonal darüber in Kenntnis gesetzt. Sollte das nicht helfen, wird eine letzte schriftliche Warnung vom Schulamt verfasst. Wenn auch das nicht hilft, kann der Schöffennrat per Einschreibebrief das Kind auf begrenzte Zeit, oder in besonders schweren Fällen endgültig, vom Schülertransport ausschließen.

Wenn der Gemeinderat der Betriebsordnung heute zustimmt, tritt sie ab dem 15. September in Kraft. Bis dahin sind wir gespannt, wie die Kinder auf den „Vëlobus“ reagieren werden.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich bedanke ich bei Frau Siebenaler-Thill für die äußerst ausführliche Präsentation dieses innovativen Pilotprojektes.

Rätin Mireille DUPREL (LSAP): Ein sehr interessantes Projekt wurde uns soeben vorgestellt. Wir sind allerdings der Ansicht, dass es sehr umständlich ist, dass man im Krankheitsfall sein Kind nun bei drei Instanzen einzeln abmelden muss: nach Schule und Betreuungsstruktur nun auch noch Schülertransport. Es sollte möglich sein, die Kinder an einer Stelle für alles abzumelden.

Rat Jos THILL (LSAP): Das „Vëlobus“-Projekt ist etwas ganz neues, und man wird sehen müssen, was daraus wird. Wer trägt die Verantwortung im „Vëlobus“?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Verantwortung trägt der Fahrer.

Rat Jos THILL (LSAP): Ich finde es nicht richtig, dass die Gemeinde die Verantwortung auf eine Privatperson abwälzt. Die Gemeinde bietet den Dienst an, also sollte sie auch die Verantwortung für die Sicherheit der Kinder übernehmen.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Wie beim Schulbus handelt es sich um einen Dienst, den wir bei der Firma Sales-Lentz einkaufen. Von daher trägt der Anbieter die Verantwortung dafür, dass die Sicherheitsregeln eingehalten werden.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Zunächst einmal möchte ich mich bei Frau Siebenaler-Thill bedanken für die Präsentation dieses Projektes sowie für die Tatsache, dass wir bereits im Vorfeld informiert wurden, dass ein solches Projekt auf die Beine gestellt werden sollte. Man wird sich bewusst, wie aufwendig die Organisation gewesen sein muss. Damit es nun bei den Eltern auf eine größtmögliche Akzeptanz stößt, muss klargestellt werden, dass die Sicherheit der Kinder zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ich möchte hinzufügen, dass das Fahrzeug in etwa die Größe eines Mini-Busses hat, von daher wird es auch nur schwer im Straßenverkehr zu übersehen sein. Außerdem verfügt es über Sicherheitsgurte und wurde von der staatlichen Zulassungsstelle für den Straßenverkehr zugelassen.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wo wird der „Vëlobus“ im Einsatz sein?

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Zu Beginn wird der „Vëlobus“ nur in Nieder- und Oberkerschen fahren. In Küntzig funktioniert der Pedibus zu vollster Zufriedenheit, und die Distanzen sind nicht so groß als dass man auf einen „Vëlobus“ zurückgreifen müsste. Um die Kinder von Fingig nach Küntzig zu fahren, wären mehrere „Vëlobus“-Fahrzeuge von Nöten, das Gleiche gilt auch für Linger. Die Kapazität eines „Vëlobus“ liegt bei 13 Kindern.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Es handelt sich um ein Pilotprojekt in seiner ersten Phase. In einer zweiten Phase ist angedacht, dass eine App hinzugefügt wird, mit der man sein Kind abmelden kann, Einsicht auf den Fahrplan bekommt und die Fahrt des „Vëlobus“ nachverfolgen kann.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Ich möchte mich im Namen meiner Partei bei Frau Siebenaler-Thill und allen Beteiligten bedanken für dieses innovative Projekt im Sinne der sanften Mobilität. Wir hoffen nun, dass das Projekt den nötigen Anklang findet und die ganze Arbeit sich gelohnt hat.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Abschließend möchte auch ich Frau Siebenaler-Thill sowie den Mitarbeitern des Schulamtes danken. Auch bedanke ich mich bei der Firma Sales-Lentz für das Vertrauen, das sie uns schenkt, bei der Umsetzung eines zukunftsweisenden Projektes in Sachen Schülertransport. Wir treten in ein neues Kapitel des Schülertransportes ein, und wenn die Resonanz positiv ausfällt, bin ich davon überzeugt, dass in ein paar Jahren in vielen Gemeinden auf diese Art des Schülertransportes zurückgegriffen werden wird. Die Organisation dieses Dienstes ist weit aufwendiger als eine Anzahl an Bussen zur Verfügung zu stellen, doch es ist unser Wille, den Weg der Schüler zur Schule und wieder nach Hause auf diese Art zu gestalten.

Natürlich machen auch wir uns Gedanken um die Sicherheit der Schüler. Es kann immer etwas passieren. Immerhin wurde bereits ein Schulbus in einen Unfall verwickelt. Doch was die Sicherheit des „Vëlobus“ angeht, so muss ich sagen, dass das Fahrzeug technisch den Anforderungen entspricht und nach allen möglichen Kontrollen für den Straßenverkehr zugelassen wurde. Meiner Ansicht nach werden die Kinder sich darum reißen, um mit diesem Fahrzeug in die Schule fahren zu dürfen. Und wie bei jedem Pilotprojekt wird man nach ein paar Monaten eine erste Bilanz ziehen. Sollte man dann Schwachstellen ausgemacht haben, wird man sie beheben.

Dies wird in Zukunft die Art und Weise sein, wie Kinder ihren Schulweg bestreiten werden, bei gutem Wetter wie bei schlechtem. Sollte die Wetterlage zu schlecht sein, um die Schüler mit diesem Fahrzeug zur Schule zu bringen, obliegt es der Firma Sales-Lentz, für die nötige Alternative zu sorgen. Die Gemeinde Käerjeng kauft diesen Service ein, und wird als erste Gemeinde in Erinnerung bleiben, die dieses innovative Konzept ins Leben gerufen hat.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 4: Musikunterricht – Gutheißen der Schulorganisation für das Schuljahr 2020/2021.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Nun möchte ich Herrn Steve Humbert bitten, uns die Schulorganisation der Musikschule für das kommende Jahr vorzustellen. Die Organisation beinhaltet vor allem auch die Frage, wie die Kurse in Covid-Zeiten abgehalten werden, welche Kurse eventuell nicht stattfinden können, und wie die maximale Sicherheit im Schulgebäude gewährleistet wird.

Herr Steve HUMBERT (Käerjenger Musekschoul): Seit kurzem untersteht der Musikunterricht nicht mehr dem Kulturministerium, sondern dem Bildungsministerium. Dieser Umstand bringt für uns auch viel zusätzliche und umständliche Arbeit mit sich. Auf Wunsch des Bildungsministers stelle ich somit heute eine provisorische Schulorganisation der „Käerjenger Musekschoul“ vor, welche auf Schätzungen des Vorjahres basiert.

Wir sind uns bewusst, dass es noch viele Änderungen in der zweiten Septemberhälfte geben wird, so dass die endgültige Organisation, wie sie dem Gemeinderat im Oktober präsentiert werden wird, sich von der hier vorliegenden doch recht viel unterscheiden wird.

Unsere Partnergemeinden sind die Gemeinden Differdingen, Dippach, Petingen und Sassenheim, wobei letztgenannte bisher keine Konvention mit uns unterzeichnet hat, sich doch zumindest an den Kosten der Ausbildung ihrer Schüler beteiligt. Das Lehrpersonal ist das gleiche wie im Vorjahr.

Das Ministerium möchte eine Schätzung haben, was die Schülerzahl angeht. Dies ist in Covid-Zeiten jedoch ein schwieriges Unterfangen, da viele kursierende Gerüchte für Unsicherheit unter den potenziellen Schülern gesorgt haben, insbesondere was die Gefahr angeht, die von Blasinstrumenten und vom Gesang ausgehen soll.

Die Kurse basieren auf den Erfahrungen des vergangenen Schuljahres. Mit unseren Partnern, der Gemeinde Dippach und den Maisons Relais, verfügen wir über genügend Räumlichkeiten, um alle Kurse zu gewährleisten. Die Einschreibungen sind in etwa zu 80% getätigt, doch wir sind uns bewusst, dass nach dem 15. September noch viele Änderungen kommen.

Natürlich haben wir ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit gelegt. Dementsprechend haben wir eine höhere Anzahl an Klassen, um eine gewisse Distanz zwischen den Schülern in den Klassenräumen zu garantieren, und so alle Kollektivkurse abhalten zu können. Nun wurde uns mitgeteilt, dass es den Kindern untersagt ist, in den Kursen der „formation musicale“ zusammen zu singen. Deshalb haben wir besondere Vorkehrungen getroffen. Die Kinder können nun einzeln hinter einer durchsichtigen Trennwand singen. Die Chöre sollen, solange das Wetter es erlaubt, im Vorhof des Schulgebäudes singen. Orchesterproben werden im „Käerjenger Treff“ stattfinden.

Bei den Individualkursen gibt es sehr viele Einschreibungen für alle Tasten-, Schlag- oder Saiteninstrumente, doch bei den Blasinstrumenten steuern wir düsteren Zeiten entgegen. Generell kann man überall im Land feststellen, dass die Zahl der Neueinschreibungen für Blasinstrumente stark rückläufig ist, was zum Teil auf konfuse Berichterstattungen seitens der Medien zurückzuführen ist. Dieser Umstand wird mittelfristig einen großen Einfluss auf die Musikvereine haben.

Wir haben die Individualkurse so organisiert, dass jeweils nur ein Schüler und der Lehrbeauftragte im Saal sind, und beide durch eine Trennvorrichtung geschützt sind. In allen Klassenräumen befinden sich Sprayer mit Desinfektionsmittel. Nach jedem Kurs wird der Saal gereinigt, so dass das Risiko der Übertragung des Virus so gering wie möglich bleibt. Wir sind gerüstet für den Neuanfang. Die vorliegende Organisation basiert auf den Zahlen des Vorjahres, im Oktober kommen wir dann mit einer exakten Schulorganisation zurück.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich danke Herrn Humbert und seinem Personal für die geleistete Arbeit. Die Covid-Pandemie hat einen starken Einfluss auf alle Bereiche des Lebens, und ich bin erfreut, dass der Musikunterricht nach wie vor stattfinden kann. Wir sind uns bewusst, dass vieles derzeit noch unklar ist, doch wir arbeiten alle daran, die grösstmögliche Normalität wiederzuerlangen.

Was die Sicherheit der Schüler und Lehrkörper angeht, möchte ich noch wissen, ob in den Räumlichkeiten, in denen die Kurse abgehalten werden, immer die Möglichkeit zum Lüften besteht. Derzeit scheint der Luftaustausch eine der wichtigsten Vorkehrungen gegen die Verbreitung des Virus zu sein.

Herr Steve HUMBERT (Käerjenger Musekschoul): Alle Räumlichkeiten verfügen über Fenster, die man weit aufreißen kann, was dann auch regelmäßig geschieht.

Rätin Anne KIHN (déi gréng): Auch von unserer Seite geht ein großer Dank an das Personal der Musikschule, denn es war sicherlich nicht leicht, eine Schulorganisation auf die Beine zu stellen und gleichzeitig alle Sicherheitsvorkehrungen zu berücksichtigen. Erlauben Sie mir eine Frage in Bezug auf die durchaus begrüßenswerte Zusammenarbeit mit der Maison Relais. Was die angegebenen Kurse in den Räumlichkeiten der Maison Relais angeht, handelt es sich dabei lediglich um die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten oder sind das Aktivitäten mit den Maison Relais zusammen?

Herr Steve HUMBERT (Käerjenger Musekschoul): Die Kurse, die in den Maisons Relais stattfinden, werden von unseren Lehrbeauftragten gewährleistet. Wir bieten die „Animation musicale“ an, ein Kurs, bei dem das Erlernen von Noten keine Rolle spielt, und den „Eveil musical“, ein offizieller Kurs, der auf die gleiche Art und Weise auch in der Musikschule selbst angeboten wird, sowie einzelne Schnupperkurse, welche den Kindern in den Maisons Relais die Instrumente näher bringen sollen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auch ich danke Herrn Humbert für seine Ausführungen. Im Oktober werden wir uns dann mit den tatsächlichen Zahlen auseinandersetzen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, im Ort „rue Pierre Clement“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei den nächsten Punkten handelt es sich jeweils um Parzellierungsanträge und eine Abänderung innerhalb eines bereits genehmigten gesonderten Bebauungsprojektes. All diese Punkte werden uns erläutert von Frau Carole Juttel.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Beim ersten Antrag handelt es sich um eine Parzelle an der Ecke des „Boulevard Kennedy“ mit der „Rue Pierre Clement“ in Niederkerschen. Ein Einfamilienhaus soll dort abgerissen werden, um anschließend die Parzelle in zwei Teile zu unterteilen und so den Bau von zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 7 Wohneinheiten zu ermöglichen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich stelle fest, dass wir nach und nach an die Grenzen stoßen von dem, was wir bei der Ausarbeitung des Allgemeinen Bebauungsplans eigentlich erreichen wollten. Wir waren uns einig, dass in Zukunft eine höhere Baudichte erzielt werden sollte. Dass aber jetzt auf einer vergleichsweise kleinen Parzelle 7 Wohneinheiten entstehen sollen, entspricht nicht

mehr dem, was wir uns für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde vorgestellt haben. Es besteht das Risiko, dass beispielsweise auf dem „Boulevard Kennedy“ mittel- bis langfristig die meisten Häuser durch Wohnresidenzen ersetzt werden und jeder Meter genutzt wird, um maximalen Profit zu erzielen, das Ganze auf Kosten der Lebensqualität der Anrainer. Ich denke, wir müssen ernsthaft über diese Entwicklung diskutieren.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP): Ich kann Herrn Wolter nur zustimmen. Ich bin dem Gemeinderat im Jahr 2005 beigetreten und stelle fest, dass die Anzahl an Parzellierungsanträgen in den vergangenen Jahren enorm gestiegen ist. Bei der Aufstellung des „P.A.G.“ waren wir der Ansicht, dass in Zukunft etwas schmaler gebaut werden sollte, in der Logik, dass entsprechende Bauplätze noch finanzierbar bleiben. Tatsache ist jedoch, dass gute Bausubstanz zerstört wird und die Bauträger die Preise enorm in die Höhe treiben, so dass der von uns erwünschte Effekt ausbleibt. Ich frage mich, wo wir in Bezug auf die Immobilienlage in Luxemburg hinsteuern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ich teile die Meinung von Herrn Cruchten. Jedoch sind nicht nur die Bauträger verantwortlich für die Preisexplosion. Die Eigentümer geben den Preis vor, den sie erzielen möchten. Wir wollten dafür sorgen, dass die Bauplätze erschwinglicher werden, doch das Gegenteil ist der Fall. Wir werden uns im Schöffenrat damit auseinandersetzen und eventuell eine Arbeitssitzung mit dem Gemeinderat zu dieser Thematik organisieren.

Nichtsdestotrotz müssen wir nun über diesen Punkt abstimmen. Da das Vorhaben den geltenden Vorschriften entspricht, haben wir ohnehin keine große Wahl.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Küntzig, im Ort „rue de Grass“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Die Häuser mit den Nummern 28 und 30 in der „Rue de Grass“ stehen auf einer einzigen Katasterparzelle. Dieser Umstand ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Genehmigung vermutlich in den 1960er Jahren erteilt wurde. Die Häuser sind von den technischen Anschlüssen her klar getrennt, so dass einer Neuaufteilung der Parzelle nichts im Weg steht. Da die aktuelle Parzelle sich auch hinter die Häuser mit den Nummern 24A, 26 und 26A erstreckt, soll die Parzellierung es den Eigentümern dieser Häuser ermöglichen, ihren Garten nach hinten zu vergrößern.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Linger, im Ort „rue de la Libération“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Auch hier geht es um die Regularisierung einer bestehenden Situation. Die Hausnummer 98 teilt sich derzeit eine Parzelle mit den Wohnresidenzen 100 und 102. Bei dieser Gelegenheit sollen die Garagen, die hinter der Hausnummer 104 liegen, jedoch zu den Wohnresidenzen gehören, auch im Kataster zu einem der Gebäude hinzugefügt werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 8: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Niederkerschen, im Ort „rue de l’Eglise“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das Haus mit der Nummer 12 in der Niederkerschener „Rue de l’Eglise“ ist zwar geschützt, doch es ist in einem baufälligen Zustand, so dass es abgerissen werden darf. Derzeit ist die Zufahrt zum hinteren Teil der benachbarten Grundstücke nur durch die Garage des besagten Gebäudes möglich. Nun möchte man eine regelrechte Zufahrt anlegen, was jedoch nur möglich ist, wenn eine Mindestbreite von 6 Metern bleibt. Dementsprechend soll die Parzellierung vorgenommen werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 9: Städteplanung – Gutheißen der Anfrage zur Parzellierung von Grundstücken in Oberkerschen, im Ort „rue de la Gare“.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Dieses Projekt war bereits Bestandteil der letzten Gemeinderatssitzung, als es darum ging, eine Situation mit dem benachbarten Eigentümer zu regularisieren. Heute geht es dann um das Bauprojekt, das den Abriss der Hausnummer 48 und den Bau von drei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 8 Wohneinheiten vorsieht.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 10: Städteplanung – Gutheißen der punktuellen Abänderung am gesonderten Bebauungsprojekt „Am Leem“ in Niederkerschen.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das gesonderte Bebauungsprojekt „Am Leem“ in Niederkerschen wurde bereits im Dezember 2018 vom Gemeinderat und im Februar 2019 vom Innenministerium gutgeheißen. Hier sollen 20 Einfamilienhäuser sowie 4 Residenzen mit jeweils 4 Einheiten entstehen. Die zu genehmigende Abänderung betrifft lediglich die Mehrfamilienhäuser. Hier soll die maximal erlaubte Bautiefe von 12 auf 14 Meter erhöht werden, damit die Appartements über Balkone verfügen können. Es handelt sich um eine vereinfachte Prozedur. Der Schöffenrat hat am 17.

Juni die Konformität des Antrags festgestellt. Es gab keine Reklamationen und das ministerielle Gutachten liegt vor. Wenn der Gemeinderat zustimmt, tritt die Bestimmung drei Tage nach dem öffentlichen Aushang in Kraft.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 11: Mobilität – Gutheißen der Abänderung der Verkehrsverordnung der Gemeinde Käerjeng.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Heute soll eine ganze Reihe an Abänderungen an der kommunalen Verkehrsverordnung vorgenommen werden, die uns Herr Loes nun erläutern wird. Alle Punkte wurden von der beratenden Verkehrskommission besprochen und begutachtet.

Herr Sam LOES (Gemeng Käerjeng): Zum Ersten geht es um den kleinen Parkplatz gegenüber des indischen Restaurants in der "Rue de la Reconnaissance Nationale" in Niederkerschen. Auf diesem Parkplatz soll das Abstellen von Autos auf maximal 4 Stunden begrenzt werden. Derzeit stellen viele Autofahrer ihre Wagen früh morgens dort ab, um dann auf den Bus umzusteigen. Mit dieser Abänderung soll gewährleistet werden, dass die Kundschaft des Restaurants auch dort parken kann. Außerdem wird ein Parkverbot in der anliegenden Kurve zur „Rue Jean Peschong“ gelten, damit die Müllabfuhr dort wenden kann.

In Küntzig wurden vor der Bäckerei sechs Stellplätze eingezeichnet, welche für eine maximale Dauer von 1 Stunde besetzt werden dürfen. In Oberkerschen, zwischen dem italienischen Restaurant und der Kindertagesstätte, gilt das gleiche wie beim ersten Punkt. Auch diese Stellplätze sollen maximal 4 Stunden genutzt werden dürfen.

In der "Rue de la Résistance" werden die Geschäfte morgens beliefert von LKWs, die dann den Bürgersteig blockieren, da sie keine andere Möglichkeit haben. Deshalb möchten wir vor dem Friseursalon eine Lieferzone einzeichnen, die von montags bis freitags, jeweils von 7:00 bis 10:00 Uhr, für Zulieferer reserviert ist.

Zwei Parkplätze für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sollen reglementiert werden: einerseits bei den Küntziger Tennisfeldern, andererseits auf dem Parking nahe des Niederkerschener Friedhofs.

In Linger kommt es täglich zu gewagten Fahrmanövern, wenn Autofahrer den haltenden Bus über die Parkspur auf der Höhe der Nummer 37 der „Rue de la Libération“ überholen. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, werden Poller dort angebracht, welche verhindern, dass man über diese Spur abkürzen kann.

Auf dem Busparkplatz des Schulcampus „Op Acker“ möchten wir ein absolutes Halteverbot einführen, da es immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt, wenn Eltern ihre Kinder bis vor die Schule fahren.

An der Ortseinfahrt von Küntzig aus Richtung Grass wird ein kombinierter Fahrrad- und Fußgängerübergang eingezeichnet. Außerdem gilt es, die Bushaltestelle und den Zebrastreifen in der „Rue de Fingig“ im Verkehrsreglement anzupassen.

In Niederkerschen werden ein Teil der „Rue Belair“ sowie die gesamte „Rue Belle-Vue“ künftig nur noch im Einbahnstraßenverkehr, aus der „Avenue de Luxembourg“ kommend, befahrbar sein.

Bedingt durch die etwas unorthodox verlaufende Gemeindegrenze müssen wir die Bushaltestelle sowie den Fußgängerübergang gegenüber des Niederkorner Altersheims in unserer Verordnung reglementieren.

Zu guter Letzt haben wir noch jeweils einen Parkplatz auf dem „Parking Schuman“, beziehungsweise dem „Parking du Centre“ in Niederkerschen, für Fahrzeuge mit Elektroantrieb reserviert.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 12: Außerordentlicher Haushalt 2020 – Erwerb von Grundstücken – Genehmigung eines Zusatzkredits von 220.000 €.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bevor wir zu einer Reihe von Immobilientransaktionen kommen, möchte ich ein paar Erläuterungen dazu geben.

Bei der Aufstellung des Haushalts 2020 waren insgesamt 9,3 Millionen € vorgesehen für den Erwerb von Immobilien. Für 7,1 Millionen € sollten Ländereien erworben werden, ein Großteil davon betrifft die Transaktion mit Herrn Niederkorn. 2,2 Millionen € waren vorgesehen für den Erwerb von diversen Gebäuden.

Im Laufe der Zeit haben sich zusätzliche Gelegenheiten ergeben, die zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch nicht bekannt waren. Wir sind jedoch der Auffassung, dass man als Gemeinde zugreifen sollte, wenn man die Möglichkeit hat, Immobilien zu erwerben, die für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde von großem Interesse sein können.

Neben dem Erwerb der Ländereien von Herrn Niederkorn für rund 6.530.000 € haben wir von unserem Vorkaufsrecht profitiert, um in den Besitz eines interessanten Grundstücks zu gelangen. Außerdem haben wir ein Grundstück erworben, das für das Wohnviertel „Am Leem“ von großer Wichtigkeit sein wird. In einer nächsten Sitzung werden wir uns mit einer Transaktion mit dem Staat beschäftigen, bezüglich eines Grundstücks in der Wohnsiedlung „Bechel Phase 5“. Dann gab es eine öffentliche Ausschreibung von Grundstücken in Linger, die wir im nächsten Punkt der Tagesordnung genauer beleuchten werden. Außerdem gab es noch eine ganze Reihe von Transaktionen mit den Konsorten Olinger.

Der Zusatzkredit, der heute hier beantragt wird, betrifft einzig die öffentliche Ausschreibung, bei der wir Grundstücke für 220.000 € erworben haben.

Für den Erwerb von Gebäuden waren insgesamt 2,2 Millionen € eingeplant. Einerseits hat die Gemeinde das Gebäude an der Ecke der „Avenue de Luxembourg“ mit der „Rue de la Poste“ erworben, besser bekannt als Restaurant „den Hollänner“. Andererseits wurden wir uns mit dem „Fonds du Logement“ einig über den Kauf eines weiteren Hauses in der „Rue de la Poste“. Außerdem kaufen wir das Oberkerschener Pfarrhaus, um es im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus zu nutzen.

All diese Transaktionen sind im Interesse unserer Gemeinde. Deshalb war es mir wichtig, diese zu erklären und in ihren jeweiligen Kontext zu setzen. Nun gilt es, über den Kreditantrag von 220.000 € abzustimmen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 13: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs von 7 Losen aus einer öffentlichen Immobilienausschreibung.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Gemeinde hat bei der besagten Auktion insgesamt 312,20 Ar zum Gesamtpreis von 220.000 € erworben.

Rat Jos THILL (LSAP): Die Gemeinde war ganz schön aktiv auf dieser öffentlichen Ausschreibung. Einige Landwirte beklagen sich jedoch, dass die Gemeinde die Preise indirekt in die Höhe getrieben hat. Ob jedes einzelne Grundstück wirklich von der Gemeinde erworben werden musste, darüber lässt sich sicherlich diskutieren. Außerdem geht aus dem hier vorliegenden Dokument nicht hervor, welcher Preis für die jeweiligen Flächen im Einzelnen zu zahlen war. Meines Wissens nach wurden sehr unterschiedliche Preise für die einzelnen Lose gezahlt.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Kritik, die Gemeinde hätte die Preise in die Höhe getrieben, kann ich so nicht gelten lassen. Wir haben nur die preiswerten Lose erworben. Bei einem einzigen Los in einem Naturschutzgebiet sind wir etwas weiter gegangen. Ansonsten haben wir auf interessante Grundstücke verzichtet, um eben nicht in die Situation zu kommen, dass der Preis in die Höhe getrieben wird. Wir haben für durchschnittlich 705€ pro Ar gekauft, der durchschnittliche Arpreis der ganzen Auktion lag bei 1.100 €.

Alle erworbenen Flächen sind Grundstücke, die wir gebrauchen können, bei denen wir benachbarte Parzellen bereits besitzen. Wir sind sehr vorsichtig vorgegangen und hatten darüber hinaus einen guten Austausch mit den Landwirten. Wir haben uns jeweils versichert, dass kein Landwirt an den Parzellen interessiert ist. In einem Fall haben wir sogar auf eine für uns interessante Fläche verzichtet.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 14: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich der unentgeltlichen Überlassung im Ort „Rue de Schouweiler“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier handelt es sich um die unentgeltliche Überlassung eines 0,13 Ar großen Stücks, welches zum Bürgersteig in der „Rue de Schouweiler“ gehört.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 15: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich der unentgeltlichen Überlassung im Ort „Rue de l’Ecole“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In diesem Fall werden uns drei Parzellen mit einer Gesamtfläche von 0,21 Ar überlassen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 16: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs eines Grundstücks im Ort „Avenue de Luxembourg“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Gemeinde erwirbt für 46.500 € ein Grundstück mit einer Fläche von 1,55 Ar, welches Teil der Wohnsiedlung „Am Leem“ ist. Somit können wir die direkte Anbindung an das kommunale Versorgungsnetz in der „Avenue de Luxembourg“ bewerkstelligen und einen Fußgängerweg zwischen des neuen Wohnviertels und der Hauptstraße anlegen.

Rat Jos THILL (LSAP): Ich habe den Eindruck, dass unterschiedliche Preise bei diesen Transaktionen gelten.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das ist allerdings nicht richtig, denn die Gemeinde zahlt jeweils immer den gleichen Arpreis, je nachdem um welche Situation es sich handelt.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 17: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs eines Grundstücks im Ort „Rue du Bois“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier hat die Gemeinde von ihrem Vorkaufsrecht profitiert. Für 55.000 € haben wir ein Grundstück von 12,90 Ar gekauft, welches sich gleich hinter dem „Précoce“-Gebäude in Niederkerschen befindet und von daher sehr interessant für uns war, für den Fall dass wir zu gegebenem Zeitpunkt über eine Erweiterung der Infrastruktur nachdenken müssen.

Einstimmiger Beschluss.

Rat Yves CRUCHTEN (LSAP) verlässt die Sitzung.

Punkt 18: Immobilientransaktionen – Gutheißen der notariellen Urkunde bezüglich des Erwerbs eines Gebäudes im Ort „Rue de la Poste“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Gemeinderat hat dem Bau einer neuen Vorschule in Niederkerschen bereits zugestimmt, so dass die „Ecole du Centre“ in ein paar Jahren ohne Aktivität ist. Somit haben wir die Möglichkeit, eine tiefgreifende Überlegung über die Entwicklung des ganzen Viertels zu führen. Die Gemeinde ist bereits sehr präsent in dem Viertel. Heute soll der Gemeinderat über den Erwerb des Gebäudes genannt „den Hollänner“ befinden, und ebenso in einer nächsten Sitzung über den Erwerb der Hausnummer 5 der „rue de la Poste“. Mit diesen beiden Transaktionen wäre die Gemeinde dann Eigentümer aller Immobilien auf einer Straßenseite der „Rue de la Poste“,

von der Ecke mit der „Avenue de Luxembourg“ bis zur Ecke mit der „Rue de l'École“. Es handelt sich um eine Investition für die Zukunft der Gemeinde.

Zusammenfassend erwirbt die Gemeinde nun das besagte Gebäude zum Preis von 1.259.838 €.

Rat Jos THILL (LSAP): Wem gehört die kleine Kapelle in der besagten Straße?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Hier ist der „Kierchefong“ Eigentümer.

Rat Jos THILL (LSAP): Wo wir gerade beim Thema Kapellen sind: ich hatte bereits in der vergangenen Sitzung die Kapelle in Oberkerschen angesprochen. Der Eigentümer des angrenzenden Gebäudes ist gerade dabei, sein Gebäude zu renovieren, und hat angeboten, die Kapelle dann gleich mit zu renovieren. Jedoch gehört sie nicht zum Haus.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Sie gehört der Gemeinde. Es gab einen Verkehrsunfall, bei dem sie beschädigt wurde. Der Fall liegt derzeit bei der Versicherungsgesellschaft. Wenn der Eigentümer des Hauses die Kapelle renovieren möchte, soll er sich mit unseren technischen Mitarbeitern in Verbindung setzen.

Rat Jos THILL (LSAP): Da sie der Gemeinde gehört, sollten wir dafür sorgen, dass sie nach der Renovierung auch regelmäßig sauber gehalten wird.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Diese Anregung geben wir dann weiter an die Mitarbeiter des ProActif.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wir haben uns die Situation angesehen und befürworten die Transaktion.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 19: Mietverträge – Gutheißen des Mietvertrags bezüglich der Mietwohnung im erworbenen Gebäude im Ort „Rue de la Poste“ in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In dem eben erworbenen Gebäude gibt es eine Mietwohnung, die derzeit an eine Familie vermietet ist. Dementsprechend übernehmen wir den Mietvertrag vom ehemaligen Besitzer.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 20: Mietverträge – Gutheißen des Mietvertrags bezüglich der Gaststätte „Féngeger Stuff“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): In der Gaststube „Féngeger Stuff“ gibt es einen neuen Wirt. Deshalb wurde der Mietvertrag mit der Firma Munhowen erneuert. Die monatliche Miete beträgt 1.179,24 €.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 21: Verkehrsreglemente – Bestätigung von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dem Gemeinderat liegen sieben zeitlich begrenzte Verkehrsverordnungen zur Bestätigung vor.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 22: Vereine – Kenntnisnahme der Statuten der Vereinigung „Les Coyotes Bascharage – Luxembourg“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Motorradclub „Les Coyotes Bascharage – Luxembourg“ hat seine Statuten in unserer Gemeinde eingereicht.

Punkt 23: Vereine – Kenntnisnahme der Statuten der Vereinigung „LT Photography“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ein neuer Fotografie-Verein namens „LT Photography“ hat nun seinen Sitz in unserer Gemeinde.

Punkt 24: Fragen und Antworten.

Rat Guy SCHOLLER (CSV): Es gibt Modifikationen betreffend die RGTR-Buslinie 334 von Petingen nach Kleinbettingen. Diese Linie konnten die Einwohner aus Fingig und Küntzig bisher immer nutzen, um in den großen Supermarkt nach Niederkerschen zu fahren. Nun wurde der Fahrplan abgeändert und die Linie fährt nun über Linger. Somit haben die besagten Einwohner nicht mehr die Möglichkeit, ohne Umsteigen zum Supermarkt zu gelangen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat bedauert diesen Umstand auch ausdrücklich. Ich kann nur sagen, dass bei dieser Abänderung niemand im Vorfeld mit uns gesprochen hat, so dass uns nichts anderes übrig blieb, als sie zur Kenntnis zu nehmen.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Wir haben hier leider keine Handhabe, denn es handelt sich um einen ministeriellen Beschluss. Auf unsere Nachfrage hin hat man uns entgegnet, es bestehe die Möglichkeit, auf eine TICE-Linie umzusteigen.

Ich kann bereits sagen, dass im Jahr 2021 noch weitere Änderungen an den Fahrplänen der Überlandlinien folgen werden. Derzeit haben wir jedoch keinen Einfluss darauf. Wir können uns leider nur beschweren und abwarten, wie darauf reagiert wird.

Rat Jos THILL (LSAP): An der Grenze zwischen Linger und Petingen, in der Nähe der Weiher, gibt es eine Treppe, die seit geraumer Zeit nicht begehbar ist. Könnte man nicht endlich dafür sorgen, dass diese Treppe wieder in einen ordentlichen Zustand versetzt wird?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Fall ist nicht ganz so einfach. Soweit ich weiß, liegt die Treppe auf Petinger Grund und gehört der Eisenbahngesellschaft oder dem Staat. Wir können also nichts unternehmen.

Schöffin Josée-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ich kann mich erinnern, dass dort eine Möglichkeit für Radfahrer angelegt werden sollte, doch das Projekt zieht sich seit geraumer Zeit hin, da es nicht so einfach umzusetzen sei.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Abschließend möchte ich noch auf eine Frage der Rätin Anne Kihn aus der letzten Sitzung bezüglich der Umweltcharta für Vereine antworten. Unser Dienst für Öffentlichkeitsarbeit hat jene Vereine, die die Charta bisher nicht unterzeichnet haben, daran erinnert und gebeten, sie doch zu unterzeichnen.

Punkt 25: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Kürzung der provisorischen Dienstzeit einer Gemeindebeamtin.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 26: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Endgültige Ernennung einer Gemeindebeamtin.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 27: Nicht öffentliche Sitzung – Personalangelegenheiten – Endgültige Ernennung eines Gemeindebeamten.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 28: Nicht öffentliche Sitzung – Diskussion bezüglich der künftig anzuwendenden Preise beim Erwerb von Grundstücken.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Ende der Sitzung: 11:10 Uhr